

a) Rathhäuser in Italien.

1) Mittelalter.

2.
Wefen
und
Entwicklung.

Früher als anderswo hatte das Städtewefen in Italien unter heftigen Gährungen sich kraftvoll entwickelt und war zu einer Bedeutung gelangt, die sich noch heute in den mächtigen Rathhausbauten damaliger Zeit deutlich auspricht. So sind denn auch nirgends frühere Beispiele von ähnlichem baulichen Werth auf dem Gebiete, das hier in Frage kommt, zu verzeichnen, als in Italien, und nirgends folche, die das Charakteristische des Rathhauses würdiger erfafst und in monumentalerer Weise verkörpert hätten. Und dies ist in der Regel ohne jenen Aufwand an decorativen Mitteln, wie ihn die nordifchen Bauten aufweisen, sondern in einfacherer Art erreicht und in der dem ganzen Zeitgeist fo wohl entsprechenden, kecken und trotzigen Form durchgebildet. Es entstanden jene Paläfte, die durch Gröfse ihrer Anlage, gewaltige Höhenentwicklung, einfache und schöne Verhältniffe sich auszeichnen, die nach außen eine stolze und rauhe Seite kehren, dabei im Inneren die Schwesterkünfte in reichlichem Mafse mitwirken lassen zur Auszier einer dem Gemeinwefen würdigen Stätte.

3.
Haupttypen.

Zwei typifche Grundformen bilden sich aus, die eine mit einem in Hallen aufgelösten Erdgefchofs, das dem Marktverkehr diente und über dem sich in den oberen Stockwerken Saal und Amts-Localitäten aufbauten; die andere mehr burg- oder feftungsartig mit ganz gefchlossenem Erdgefchofs, das nur durch ein reicher ausgebildetes Hauptportal zugänglich ist. Beide Typen schliefsen gewöhnlich mit einem wagrechten Hauptgefimfe mit Zinnenkranz ab, hinter dem sich die von unten nicht fichtbaren Dächer verbergen. Faft nie fehlt ein Thurmbau zur Aufnahme der Wachmannfchaft und der Stadtglocken, der sich indess wefentlich von den nordifchen Thürmen dadurch unterfcheidet, dafs er meift nicht einen felbftändigen, von unten auf entwickelten Gebäudekörper bildet, sondern sich erft aus dem oberen Gefchofs der Façade in kühner Weife loslöst, wie namentlich am *Palazzo vecchio* in Florenz. Im Grundriß gewöhnlich nahezu quadratifch, im Aufrifs mit Vorliebe fchlank und ähnlich wie die Façade mit Zinnen gekrönt, fitzt er bisweilen auf der einen Ecke der Hauptfaçade. Charakteriftifch ist ferner ein vom Saal im Obergefchofs aus zugänglicher und auf Confolen aus der Façade vorgekragter Balcon, von dem die Befchlüffe der Signorie dem Volke mitgetheilt wurden.

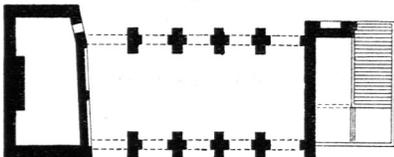
Das italienifche Rathhaus erfcheint unter den verschiedenften Bezeichnungen als *palazzo publico* oder *del commune*, *del municipio*, *del configlio*, *del podestà* etc.

4.
Orvieto.

Als früheftes Beispiel ist der *Palazzo del podestà* zu Orvieto ⁸⁾ zu nennen, der noch dem romanifchen Stil angehört und deffen Erbauungszeit in das XII. Jahrhundert fällt.

In ihm zeigen sich fchon die Motive ausgebildet, die für den Rathhausbau typifch wurden: im rechteckigen Erdgefchofs eine grofse, durchgehende, nach den Hauptfeiten offene Halle (Fig. 1), im Obergefchofs, das durch eine grofsartig angelegte Freitreppe von der einen Seitenfaçade aus zu erreichen war, Säle und Zimmer, darüber ein zweites, niedrigeres Obergefchofs. Die maffige Hauftein-Façade (37 m breit und 23 m hoch) ist in grofsen Verhältniffen componirt; wenige wagrechte Gurten gliedern fie; über dem hohen Hallengefchofs ruhen fechs breite, reich gegliederte Rundbogenfenster, durch Säulchen in je 3 Theile

Fig. 1.



Palazzo de podesta zu Orvieto ⁸⁾.

1/1000 n. Gr.

⁸⁾ Siehe: VERDIER ET CATTOIS. *Architecture civile et domestique au moyen-âge et à la renaissance*. Bd. 7. Paris 1852. S. 57.